

Lubo-Geschichten aus der Dörfergemeinschaft rund um Goldenbek

Der kleine grüne Außerirdische Lubo vom Planeten Pluto geht nun schon eine ganze Weile in die Grundschule Goldenbek, um mit den Kindern das Lesen zu lernen.

Lubo wohnt mit seiner Familie in einer gemütlichen Holzhütte im Westerrader Wald.

Die Kinder der Schule Goldenbek mögen den kleinen grünen Kerl sehr gerne. Er ist sehr lustig und hat oft tolle Ideen. Damit Lubo die Heimat der Kinder besser kennen lernt, laden ihn die Kinder zu sich nach Hause ein und zeigen ihm dann ihre Lieblingsplätze in der näheren Umgebung.

Lubo in Eilsdorf

An einem schönem Montagnachmittag spielten Katja und ich (Carlotta) zusammen. Es klingelte an der Haustür. Es war Lubo.

„Ich möchte euren Lieblingsplatz sehen. Ich gehe von Kind zu Kind und spiele mit den Kindern an ihrem Lieblingsplatz. Es macht viel Spaß mit allen zu spielen“, erzählte er uns. „Wo gehen wir heute hin?“

„Zuerst gehen wir zu Katjas Pferd Conny“, antwortete ich.

Wir fahren mit dem Fahrrad zum Stall. Erst putzten wir Conny, aber Lubo hat nur auf Conny gechillt. Als wir fertig waren, wurde Lubo erst geführt und ist dann mit Katja im Galopp geritten.

Als Conny wieder auf dem Paddock war, gingen wir in den Ponyweg zu unseren Lieblingsbäumen. Wir sind geklettert was das Zeug hält.

„Das war toll, aber warum sind das eure Lieblingsplätze?“, fragte Lubo.

„Katja reitet gerne“, erklärte ich. „Genau! Und Carlotta und ich klettern gerne zusammen. Deswegen sind der Stall und diese Bäume unsere Lieblingsplätze“, ergänzte Katja.

Lubo hat die Nacht über bei Carlotta geschlafen und am nächsten Morgen flog er zu Linnéa.

Lubo beim Einradfahren

An einem Dienstagnachmittag war Lubo mit Linnéa auf dem Weg zum Einradfahren.

Lubo fragte: „Was ist eigentlich ein Einrad?“ Linnéa antwortete:

„Das ist fast wie ein Fahrrad, aber mit nur einem Rad!“

Lubo sagte: „Boah, das ist bestimmt schwer zu fahren!“

Linnéa antwortete: „Na ja, wie man´s nimmt - Übung macht den...!“

Lubo erwiderte genervt: „Ja, ja, macht den Meister.... Ich mag diesen Satz gar nicht!“

Linnéa meinte: „Ok, ich benutze diesen Satz nicht mehr und außerdem sind wir jetzt da!“ Lubo rief: „Endlich!“

Linnéa und Lubo gingen in die Turnhalle zu den Umkleidekabinen und Linnéa zog sich ihre Sportschuhe an. Dann ging es ab in die Turnhalle.

Linnéa zeigte um sich und sagte: „Das ist mein Lieblingsort!“

Dirk, der Trainer, gab Linnéa und Lubo ein Einrad. Linnéa zeigte Lubo, wie man aufsteigt. Lubo sagte: „Ok, das Aufsteigen ist leicht, aber das Fahren ist schwer!“

Lubo versuchte zu fahren und knallte auf den Boden. BUFFFFF!!! Lubo rief: „Es ist alles ok!“ Linnéa rief: „Lubo, erschreck´ mich nicht so!“

Linnéa und Lubo haben ein, zwei Stunden weiter gemacht, bis die Zeit um war.

Am Ende zogen sich Linnéa und Lubo um und dann fuhren sie beide müde und zufrieden zu Linnéa nach Hause.

Lubo beim Bolzplatz

An einem schönen Mittwochnachmittag ging ich zur Haustür, weil jemand bei mir zu Hause klingelte. Es war Lubo.

Lubo ist ein Alien. Er ist grün, hat gelb-rote Haare und schwarze Fühler. Ich nahm ihm seine Sachen ab und wir gingen in mein Zimmer.

Nach einer halben Stunde, in der ich Lubo mein ganzes Zimmer zeigte, gingen Lubo und ich runter in den Flur. Wir hatten vor zu meinem Lieblingsort zu gehen. Aber davon wusste Lubo noch nichts. Es war eine Überraschung! Also zogen wir uns an, um loszugehen.

„Wo gehen wir jetzt eigentlich hin?“, fragte Lubo. „Wir gehen zum Bolzplatz!“, antwortete ich.

„Wie jetzt?“, erkundigte sich Lubo. „Na, zum Bolzplatz! Du wirst schon sehen!“, erwiderte ich fröhlich.

Wir gingen den schmalen Sandweg entlang und zählten die Apfelbäume, die am Wegesrand standen. Munter hüpfen wir von einem Bein auf das andere und summten dabei ein Lied.

Der Weg war nicht sehr weit, trotzdem kamen wir, etwas aus der Puste, aber lachend, am Ziel an.

„Wo sind wir hier?“, wollte Lubo wissen.

„Wir sind da!“, antwortete ich. „Hier bin ich am liebsten!“

Die Sonne lachte durch die kleinen Wolken hindurch. Das Gras war grün und die ersten Gänseblümchen waren zu sehen. Am Ende des Bolzplatzes stand eine Hütte. Wir hatten den ganzen Platz für uns allein.

Lubo war begeistert und fand schnell Gefallen an meinem Lieblingsplatz. Wir liefen über den Rasen und rannten zur Hütte. Hinter der kleinen Holzüberdachung lagen wie immer die großen Findlinge.

„Komm Lubo. Wir klettern eine Runde auf den Steinen!“, rief ich.

„Okay, wie viele schaffst du hintereinander?“, wollte Lubo wissen.

Wir turnten eine Weile hier herum. Erschöpft fielen wir ins Gras. Wir machten eine kleine Pause, schlossen unsere Augen, genossen die Wärme und das herrlich duftende Gras.

Ich bemerkte plötzlich einen nassen Tropfen in meinem Gesicht.

„Oh nein!“, quietschte Lubo. „Was ist das?“ Ausgerechnet in diesem schönen Moment fing es an zu regnen. „Wir sollten los!“, sagte ich und zog Lubo hoch.

Immer mehr Tropfen fielen auf uns hinunter. Schnell rannten wir den Sandweg zurück nach Hause. Als wir dort ankamen, waren wir sehr durchnässt.

Ich gab Lubo ein paar frische Sachen und zog mich auch um. Wir machten uns eine heiße Schokolade mit Sahne und redeten den ganzen Abend über unseren kleinen Ausflug.

Um 19 Uhr wurde Lubo von seinen Eltern abgeholt.

„Tschüss Lubo!“, rief ich ihm hinterher.

„Tschüss Nea, bis ganz bald und auf Wiedersehen!“, lachte Lubo.

Lubo in Strenglin

Mein Lieblingsort bei uns zu Hause ist der Kuhstall.

Am Donnerstag möchte ich (Kalle) Lubo meinen Lieblingsort zeigen.

Lubo ist ein Außerirdischer. Er wohnt im Westerrader Wald.

Ich wohne in Strenglin - das ist 5 km von Lubo entfernt.

Heute ist es soweit. Es ist Mittwoch und ich habe Zeit.

Ich mache mich auf den Weg zu Lubo. Hoffentlich will er dann auch mit mir kommen. Ich glaube ja, weil er mich gut kennt und neugierig ist.

Oh, im Wald muss ich mich erst mal umgucken, hoffentlich finde ich ihn.

Ich habe den Außerirdischen gefunden und frage ihn:

„Lubo, willst du mit mir zu unseren Kühen in den Kuhstall kommen?“

Lubo antwortet: „Ja gerne, ich finde große Kühe und kleine Kälber toll!“

Wir können jetzt los!“

Wir machen uns auf den Weg und haben unterwegs viel Spaß.

Nun sind wir angekommen und wir gucken uns alles auf dem Hof an.

Lubo ist begeistert und möchte öfter mal zu mir kommen.

Wir sind beste Freunde.

Lubo fährt Trecker

An einem sonnigen Nachmittag holte ich (Jonas) Lubo aus seinem Wald ab und wir fuhren in die Halle von meinem Vater. Das ist mein Lieblingsplatz.

Lubo ist ein cooler Außerirdischer mit rot-gelben Haaren.

In der Halle gibt es ganz schön viel Holz, Schrauben und Nägel. Damit kann man gut bauen.

Lubo kletterte in den selbstgebauten Korb, der an unserem Trecker hing und fuhr damit nach oben.

Lubo rief: „Das macht richtig Spaß!“

Am Ende des Tages fuhren wir zu mir nach Hause.

Während wir im Garten spielten, sagte Lubo:

„Jonas, das war cool!“

Dann kam Lubos großer Bruder und holte ihn ab.

Lubo rief: „Bis bald!“

Ich sagte: „Komm bald mal wieder.“



Lubo beim Handball

Lubo und ich (Junus) waren beim Handballverein HSG Kalkberg 06. Wir haben dort zusammen trainiert in der Kreissporthalle Segeberg. Das ist mein Lieblingsort, weil ich Handball liebe! Ich trainiere zweimal die Woche eineinhalb Stunden. Unsere Trainer heißen Mini, Willi und Jana. Ich finde unsere Trainer sind die besten. Nach dem Training sind Lubo und ich wieder nach Hause gefahren, dann gab es Essen und dann war der Tag auch schon vorbei.

Ein Rätsel für Lubo

An einem wunderschönen Freitagnachmittag besuchte Lubo Hannes, um seinen Lieblingsort kennen zu lernen.

Hannes sprach leise mit sich selbst und sagte: „Hmm, ich glaube, ich stelle Lubo eine Rätselaufgabe.“

Hannes fragte: „Lubo, darf ich dir ein Rätsel stellen?“ Darauf antwortete

Lubo: „Sehr gerne.“ Hannes sagte laut: „Du musst erraten, welches mein Lieblingsplatz ist!“ Lubo schrie: „Das ist super! Okay, gehen wir

los!“ „Lubo, wo glaubst du, ist mein Lieblingsplatz?“, fragte Hannes. Lubo sagte: „Ich glaube, er ist im Geschendorfer Wald.“ Darauf sagte Hannes: „Das ist richtig! Gut gehen wir.“

Fröhlich gingen Hannes und Lubo in den Wald. Später kamen sie an einem Fuchsbau vorbei und Lubo fragte, ob das mein Lieblingsplatz wäre?

Daraufhin antwortete ich: „Nein, das ist nicht mein Lieblingsplatz!“ „Okay, okay, gehen wir weiter!“ rief Lubo.

Nun kamen wir an einem Hochsitz vorbei. Lubo fragte laut: „Das ist bestimmt dein Lieblingsplatz?“ Hannes sagte nun: „Das ist auch nicht mein Lieblingsplatz!“ Hannes rief: „Komm, gehen wir weiter!“

Viel später kamen sie an einem anderen Hochsitz vorbei. Der Hochsitz stand wie eine Hütte auf dem Boden. Lubo schrie: „Das ist doch dein Lieblingsplatz oder?“ Daraufhin schrie Hannes viel zu laut: „Ja, das ist mein Lieblingsplatz!“

Nun packte Hannes Limonade, Chips, Schokolade und Würstchen aus. Was Lubo aber am besten fand, war der Waldmeister Wackelpudding.

Nun aßen Lubo und Hannes das, was sie am liebsten mochten und gingen später fröhlich und müde nach Hause.

Zwei Tage mit Lubo

An einem sonnigen Samstagnachmittag klingelte Lubo bei mir (Emma). Ich rannte schnell zur Tür und rief: „Lubo, komm rein!“ Ich nahm Lubo seine Sachen ab und brachte sie in mein Zimmer. Um 20 Uhr gingen wir zu Bett.

Am morgen, um 7 Uhr, kam Mama in mein Zimmer und fragte: „Lubo, was isst du denn eigentlich?“ „Ich esse Krötenschleim“, antwortete Lubo. „O-Okay“, sagte Mama.

Um 12 Uhr fuhr Mama uns zu Papa, weil ich Lubo meinen Lieblingsort zeigen wollte.

Endlich kamen wir bei Papa an. „Und übrigens, ich werde um 18 Uhr abgeholt“, sagte Lubo. „Okay“, antwortete ich. Lubo fragte mich gespannt: „Wo ist denn dein Lieblingsort?“ „Auf unserem Grundstück bei einer Stange. Die haben wir aus der Erde raus geholt und dann auf unseren Steinweg gerollt“, antwortete ich. „Zeig mir deinen Lieblingsort genauer, nicht nur erzählen. Zeigen! Ich will es mit meinen eigenen Augen sehen.“, sagte Lubo. Ich zeigte Lubo meinen Lieblingsort und Lubo sagte staunend: „Das sieht aber gemütlich aus.“ „Ja, oder?“, erwiderte ich.

Eine Stunde später wurde Lubo abgeholt. Wir verabschiedeten uns voneinander. Um 19.30 Uhr ging ich zu Bett und sagte : „Das waren die besten zwei Tage meines Lebens.“

Lubo am Wardersee

An einem Vormittag fuhr ich (Ole) mit dem Fahrrad die Querstraße entlang und dann rechts in den Klingenbrook. Ich holte dort den kleinen Außerirdischen Lubo ab. Lubo fuhr in meiner Fahrradtasche mit.

Wir fuhren zu einer Koppel am Wardersee. Ich erklärte Lubo, dass die Koppel gar nicht uns gehört, wir aber unsere Viecher dort laufen lassen dürfen. Lubo fragte mich, warum wir nicht im Frühling dahin gehen konnten. Ich antwortete: „Weil der Wardersee im Frühling auf der Koppel steht.“

Nun waren wir da. Ich sagte zu Lubo: „Wir klettern jetzt unter dem Zaun durch und dann klettern wir auf die Wasserwägen und zählen die Rindviecher.“ Also machten wir es so. Danach kletterten wir wieder runter und gingen noch ein Stück auf der Koppel entlang. Endlich waren wir an meinem Lieblingsplatz. Dort wächst Schilf und da ist Strand und Wasser vom Wardersee.

Wir legten uns an den Strand. Kurze Zeit später kamen dann auch die Rindviecher. Wir streichelten Bounty und Balu. Lubo fragte, warum Balu eine andere Farbe hat. Ich antwortete: „Weil in Balus Oma Pixi irgendeine andere Rasse eingekreuzt ist.“

Ich erzählte Lubo: „Letztes Jahr haben wir hier einen Stein gefunden, der aussah wie ein Mamutknochen. Guck mal, der liegt da noch.“

Bald schon stellten wir unser Zelt auf. Wir wollten nämlich hier übernachten.

Ich sagte zu Lubo: „Gute Nacht.“ Und Lubo sagte auch: „Gute Nacht.“ Lubo fragte mich: „Ob die Rinder auch schlafen?“ Ich antwortete: „Sie schlafen nur kurz. Die meiste Zeit dösen sie nur.“

Am nächsten Morgen schleckte irgendetwas Raues unsere Füße ab. Wir guckten beide, welches Rindvieh es war und stellten fest, dass es Bounty war. Also standen wir auf, um unsere Füße im Wardersee zu waschen. Als wir sie gewaschen hatten, hatte Lubo die supertolle Idee, Fische aus dem Wardersee zu fangen. Ich sagte zu Lubo: „Ich mag zwar keinen Fisch, aber ich suche mir dann eine Brennesel.“ Also machten wir es so. Wir aßen Fisch und Brenneselnüsse.

Eine halbe Stunde nach dem Essen gingen wir beide im Wardersee schwimmen. Als uns kalt wurde, haben wir uns abgetrocknet und das Zelt abgebaut. Wir gingen zurück zu meinem Fahrrad und zählten schnell nochmal die Viecher.

Zum Schluss brachte ich Lubo nach Hause. Ich verabschiedete mich von ihm und fuhr dann selbst nach Hause.

Hopp Hopp Hopp, Pferdchen lauf Galopp

An einem schönen Sonntagnachmittag klingelte es an der Tür.

Ich schaute hinaus und sah niemanden. Dann öffnete ich die Haustür und zu meiner riesengroßen Überraschung stand Lubo auf der Fußmatte.

Na, was der wohl von mir wollte?

Ich war aufgeregt. „So einen Besuch bekommt man nicht alle Tage“, dachte ich. Lubo war gekommen, um mit mir den Tag zu verbringen. Er sagte: „Hallo, gehen wir gemeinsam an deinen Lieblingsort?“

Ich musste nicht lange überlegen. Ich schnappte mir meine alte Jacke, schlüpfte in meine Reithose und nahm noch drei Möhrchen mit aus dem Kühlschrank. Mama fuhr uns beide nach Westerrade zum Stall. Auf der Fahrt fragte Lubo mich: „Wo ist denn dein Lieblingsort?“ „Mein Lieblingsort ist bei meinem Pferd Iso“, antwortete ich. Als wir endlich ankamen, war die Freude groß.

Lubo hatte keine Ahnung, was ihn erwartete. Er kannte noch keine Pferde und Ponys und er fragte mich, ob die Pferde auch so grün und rot sind wie er. Da musste ich laut lachen. „Lubo, es gibt doch keine grünen und roten Pferde! Ich zeige sie dir“, sagte ich.

Lubo war es etwas unheimlich, er kroch zu mir in die Jacke. Den Reißverschluss öffnete er einen kleinen Spalt, so konnte er mit einem Auge durchschauen. Ich rief: „Na, dann legen wir mal los!“

Ich flitzte zur Weide, so schnell, dass Lubo vor Aufregung noch weiter in meine Jacke kroch.

„Wie gut, dass wir die Möhrchen haben“, sagte ich. „Iso ist so verfressen, Lubo, da kommt er von alleine angerannt“, erklärte ich. Wir nahmen Isos Strick und führten ihn in den Stall. Lubo war immer weiter aus seinem Versteck gekrochen. Es roch anders, es gab andere Geräusche und Lubo war sehr neugierig. Wir banden Iso an der Stalltür an und holten den Putzkoffer. Nun gab es alle Hände voll zu tun. Ich musste Lubo nicht lang überreden, damit er aus der Jacke kam. Plumps lag er im Stroh. Iso war so dreckig. Als wir ihn endlich fertig geputzt hatten, waren wir ganz schön aus der Puste. Nun holte ich das Pad und die Trense. „Lubo, jetzt geht es los“, freute ich mich.

Lubo fragte: „Und wo geht es jetzt hin?“ Da antwortete ich: „Hast du Lust in den Wald zu reiten?“ Wir mussten nicht lange überlegen. Lubo schrie sofort: „Ja, hopp, hopp, ab in den Wald!“

Leider gab es keine passenden Helme für Lubos Kopf. „Ein Glück ist Iso ein braves Pferd“, dachte ich mir.

Ich nahm Lubo auf den Arm und setzte ihn auf Isos Rücken. „Puh ist das wackelig“, krächzte Lubo. Ich stieg zu Lubo hinauf und wir ritten los.

Lubo krallte sich so sehr an mir fest, dass es schon fast weh tat. Nach einer Weile bemerkte er aber, dass es gar nicht so schlecht ist auf dem Pferderücken. „Reiten macht ja richtig Spaß“, rief Lubo. Da schnalzte er vor Freude. „Oh,oh, Lubo, das heißt Iso soll Gas geben,“ rief ich. „Halt dich gut fest!“, schrie ich noch schnell. Und schon sauste Iso durch den Wald.

Die Vögel zwitscherten und es roch schon nach Frühling. Nach einer Weile machten wir eine kleine Pause. Iso durfte etwas grasen. Lubo kletterte auf einen Baum. Da sagte ich: „So Lubo, jetzt ist die Pause zu Ende. Wir reiten zum Hof zurück.“

Auf dem Rückweg ging die Sonne schon langsam unter. Der Himmel sah ganz rosa aus. „Das war ein toller Ausritt“, sagte Lubo.

Beim Hof angekommen, gab es noch etwas zu tun. Iso musste abgesattelt werden und natürlich gibt es auch für Pferde abends Abendbrot. Lubo durfte Iso das Futter in den Eimer schütten. „Hallo, nicht so stürmisch“, sagte Lubo zu Iso. „Wenn es ums Fressen geht, kennt Iso keine Grenzen“, sagte ich.

Iso war nun satt und zufrieden. Wir brachten ihn zurück aufs Paddock. „Bis die Sonne ganz untergegangen ist, darf Iso noch draußen sein“, erklärte ich Lubo.

Wir gaben Iso die letzte Möhre und verabschiedeten uns. „Danke Iso, für diesen tollen Tag“, sprach Lubo. Und was dann passierte, glaubt man kaum, denn zum Schluss gab es noch einen dicken Pferdekuss.

Lubo turnt

Am Sonntagnachmittag waren Lubo und Holly bei Frieda zu Besuch. Holly fragte Frieda: „Wollen wir Lubo Turnen beibringen? Frieda antwortete: „Ja, das ist eine gute Idee.“

Wir holten die Turnmatte aus dem Schuppen und breiteten sie aus. Nun nahmen wir die Pumpe und pumpten die Turnmatte auf. Als erstes haben wir uns aufgewärmt. Das war ein bisschen anstrengend.

Als zweites haben wir Lubo Spagat beigebracht. Das konnte Lubo schon sehr gut. Nun war der Handstand dran. Wir haben Lubo erst einmal das Gefühl gegeben auf den Händen zu stehen, aber Lubo hatte nicht ausreichend Kraft in seinen Armen.

Friedas Mutter fragte uns daraufhin: „Wollt ihr einen Erdbeersmoothie? „Ja!“, riefen wir begeistert.

Lubos Smoothie war schon nach 10 Sekunden in seinem Bauch. Danach wollte er noch einen haben.

Jetzt ging es weiter mit dem Turnen. Frieda sagte: „Radschlag kann ich besonders gut!“

„Warum ist das hier eigentlich euer Lieblingsplatz?“ , fragte Lubo.

Wir antworteten gleichzeitig: „Weil wir Turnen lieben!“

Lubo sagte missmutig: „Ich nicht, ich liebe Erdbeersmoothies.“

Wir lachten.

Lubo konnte zwar keinen Radschlag, dafür aber Flickflack.

Leider ging der Tag sehr schnell zu Ende. Lubo fragte noch: „Kann ich hier übernachten?“ Holly erwiderte: „Geht leider nicht. Wir haben morgen Schule.“

